

MGH im Jahr 1942/43 gut ersehen¹⁰: viele der ehrenamtlich im In- und Ausland tätigen MGH-Editoren wurden durch den Krieg am wissenschaftlichen Arbeiten gehindert, so dass zahlreiche Editionsprojekte stockten oder schließlich nach dem Krieg erst einmal ganz aufgegeben werden mussten.

Da der neue Präsident eigentlich Wirtschaftshistoriker und kein Editor war, wurde nun in wissenschaftlicher Hinsicht bei den MGH Carl Erdmann (1898–1945)¹¹ die prägende Persönlichkeit; ihm war aufgrund seiner Abneigung gegen das nationalsozialistische Regime eine Universitätskarriere versagt geblieben. Erdmann arbeitete bis zu seiner Einberufung 1943 an verschiedenen Briefsammlungen des Hochmittelalters sowie an Einzelbriefen der Ottonenzeit und führte die Bibliothek. Er wurde dabei von Ursula Brumm unterstützt¹², die 1943 in Berlin bei Friedrich Baethgen über „Die Echtheitsfrage der ersten Stauferdiplome an südburgundische Empfänger“ promoviert worden war. Erdmann war es dann auch, der aufgrund seiner Verbindungen nach Würzburg, wo er studiert und bei Anton Chroust (1864–1945)¹³ seine Doktorarbeit geschrieben hatte, eine Evakuierung der MGH nach Pommersfelden bei Bamberg befürwortete und vermittelte, da er mit dem Grafen Erwein von Schönborn-Wiesentheid (1877–1942) gut bekannt war; außerdem schlug Carl Erdmann die Einlagerung wichtiger Materialien im Heimatmuseum der Stadt Blankenburg im Harz vor, wo er aufgewachsen war¹⁴. All das berichtet ausführlich Margarete Kühn in ihren Erinnerungen, die besonders darauf abhebt, dass die MGH verloren gewesen wären, wenn sich Theodor Mayer mit seinem Vorschlag, alles nach Schlesien zu evakuieren, durchgesetzt hätte.

10) Theodor MAYER, Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae historica). Jahresbericht 1942, in: NA 6 (1943) S. IX–XVI.

11) Vgl. Gottfried OPITZ, Carl Erdmann, in: NDB 4 (1959) S. 570 sowie FUHRMANN, Menschen (wie Anm. 1) bes. S. 98f. und Joseph LEMBERG, Der Historiker ohne Eigenschaften. Eine Problemgeschichte des Mediävisten Friedrich Baethgen (Campus historische Studien 71, 2015) bes. S. 404 ff., der die Instrumentalisierung Erdmanns durch Friedrich Baethgen nach dem zweiten Weltkrieg untersucht hat. In Vorbereitung ist die Biographie von Carl Erdmann durch Folker Reichert; vgl. Folker REICHERT, Tod und Verklärung. Das Professorengrab als biographisches Zeugnis, in: HZ 307 (2018) S. 370–411, zu Erdmann S. 403 ff.

12) Siehe zu Ursula Brumm unten S. 142 und 149.

13) Vgl. zu Anton Chroust Peter HERDE, Geschichtswissenschaft in Würzburg vom Nationalsozialismus zum demokratischen Neubeginn, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 75 (2012) S. 99–132, hier S. 102–104.

14) Siehe oben Anm. 11.